

☒ **Anfrage der Gruppe DIE LINKE. vom 11.01.2021**

**Vorlagen Nr. 61/002/2021**

**öffentlich**

Fachbereich: Planungsamt	Datum: 14.01.2021
--------------------------	-------------------

<b>Gremium:</b> Ausschuss für Klima-, Umwelt-, Landschafts- und Naturschutz	<b>Termin</b> 25.02.2021
--	-----------------------------

### **Wisentzucht im Wildgehege hier: Anfrage der Gruppe DIE LINKE. vom 11.01.2021**

#### **Inhalt der Anfrage:**

Siehe Anfrage der Gruppe DIE LINKE. vom 11.01.2021.

#### **Antwort der Verwaltung:**

1. Wo werden die für den Betrieb einer Zuchtanlage benötigten Wisente erworben?

Die weiblichen Wisente werden als Jungtiere aus dem Wisentgehege Hardehausen sowie dem Wisentgehege Springe ins Eiszeitliche Wildgehege Neandertal überführt. Ein Zuchtstier wird im zweiten Schritt erworben, wenn die Kühe mit etwa 3-4 Jahren die erforderliche Zuchtreife erreicht haben.

2. Hat sich an der Zahl der Wisente, die erworben werden sollen, etwas geändert? Wie viele Bullen und wie viele Kühe sollen für die Herde erworben werden?

Zunächst sollen drei Wisentkühe im Frühling/Frühsummer 2021 und mit zeitlichem Abstand ein Stier in das neue Gehege einziehen.

3. Welche Kosten entstehen durch den Erwerb der Tiere?

Der Naturschutzverein Neandertal e.V. finanziert die Erstanschaffung der neuen Wisente, inklusive des Antransportes durch ein geeignetes Transportunternehmen. Dem Kreis Mettmann entstehen hierdurch keine Kosten. Die Tiere gehen in das Eigentum des Kreises Mettmann über, der sie versorgt und Tierhalter wird.

4. Die genetische Variabilität bei der Zucht von (Wild-)Tieren wird durch Zuchtbücher und entsprechende Programme gewährleistet. Ist die Wisentzucht Teil eines solchen Programms?

Das internationale Wisentzuchtbuch European Bison Pedigree Book (EBPB) wird in Polen geführt. Die Betreuung der Wisentzüchter in NRW erfolgt durch eines von vier deutschen Regionalzentren, dem Regionalzentrum West, angesiedelt beim Wisentgehege Hardehausen bei Warburg in Trägerschaft des Landesbetriebs Wald und Holz NRW. Die Regionalzentren sind

eingebettet in ein Projekt der European Bison Friends Society, welches den Titel „European Bison Conservation Center (EBCC)“ trägt und ein Netz solcher Regionalzentren über ganz Europa gelegt hat. Ziel ist die Qualitätssteigerung der Wisenterhaltungszucht. Das Eiszeitliche Wildgehege Neandertal nimmt darüber hinaus am Europäischen Erhaltungs-zuchtprogramm EEP für Wisente des Europäischen Zooverbandes EAZA teil.

5. Wie erfolgt der Transport der Tiere über die zu erwartend lange Strecke unter Tierschutz-/Tierwohlaspekten?

Da die Tiere aus Niedersachsen und Nordrhein-Westfalen stammen, sind die Transportwege überschaubar. Mit dem Transport wird ein Transportunternehmen beauftragt, das jahrzehntelange Erfahrung im internationalen Transport von Zootieren hat und die Einhaltung aller geltenden Transportverordnungen sowie die erforderliche Sachkunde seiner Mitarbeiter\_innen garantiert.

6. Reichen die derzeitigen Sicherungsmaßnahmen in und um das neue Gehege aus, um Gefahren für Mensch und Tier abzuwenden?

Die derzeitige Zaunanlage ist noch nicht ganz fertig gestellt, es werden hier in den nächsten Wochen noch weitere Maßnahmen ergriffen, bevor die Tiere einziehen können (u.a. innere Elektrifizierung des gesamten Außenzauns, weitere Innenzäune). Bei der Planung der Anlage wurden Fachleute sowohl aus dem Bereich der Zootierhaltung als auch der Arbeitssicherheit beteiligt, um Gefahren sowohl für die Tiere als auch für das Personal und Besucher\_innen soweit wie möglich auszuschließen. Alle sonstigen Maßnahmen des Arbeits- und Sicherheits-schutzes werden mit Fachpersonal zu gegebener Zeit durchgeführt.

7. Ist beabsichtigt, dass die Tiere irgendwann, wie im Rothaargebirge, irgendwann ausgewildert werden? Wenn ja, wo soll dies geschehen?

Die Wisentzucht im Eiszeitlichen Wildgehege wird voraussichtlich nicht vor 2024 zu Nachzuchten führen, die frühestens in 2025 in andere Zuchtstätten oder Wisenthaltungen abgegeben werden können. Denkbar ist auch, Tiere für Auswilderungsprojekte zur Verfügung zu stellen. Derzeit gibt es beispielsweise ein Auswilderungsprojekt vom WWF im Kaukasus, für das Wisentzüchter über die Regionalzentren Tiere zur Verfügung stellen.

**Anlage:**

Anfrage der Gruppe DIE LINKE. vom 11.01.2021